

21.

**Chasdaï b. Isak Ibn-Schaprut. Die vier gefangenen Calmudisten.
Nathan der Babylonier.**

I.

Die vortreffliche Monographie des frühverstorbenen Autors Philogeno's Luzzatto, Notice sur Abou-Jousouf Hasdaï-ibn-Chaprouit (Paris 1852) hat die Biographie dieses jüdischen Staatsmannes nach den Quellen und mit glücklichen Combinationen so erschöpfend behandelt, daß nur wenig Nachlese bleibt. Nur in Betreff zweier Punkte hat meine Forschung ein anderes Resultat ergeben. Der eine Punkt betrifft den Beginn von Chasdaï's Carriere und der andere dessen Lebensende.

1) Der Beginn. Ph. Luzzatto geht dabei von Ibn-Golgol's Relation aus, daß Chasdaï erst durch seinen Eifer, die dunkeln Partien des griechischen Diofkorides ins Arabische zu übersetzen, sich die Gunst des Chalifen Abdurrahmann's III. Annasir erworben habe. Der Diofkorides wurde diesem Chalifen vom byzantinischen Kaiser Constantinus VIII. Porphyrogenetus, dem Sohne des Basilus Macedo, mit andern Geschenken durch eine Gesandtschaft im Jahre 949 zugesandt. Da aber Diofkorides' Schrift über die einfachen Medicamente den Arabern ein versiegeltes Buch war, so bat sich der Chalife einen Mann aus, der des Lateinischen kundig sei. Der byzantinische Kaiser sandte hierauf den Mönch Nicolas, der das Griechische für Chasdaï ins Lateinische und dieser wiederum die lateinische Version ins Arabische übersetzte. Der Zeitpunkt, in welchem die Uebersetzung angefertigt wurde, ist zwar nicht bekannt, fällt aber jedenfalls, wenn man die Rückreise der byzantinischen Gesandtschaft, die Absendung des Mönches Nicolas und das Geschäft der Uebersetzung berücksichtigt, mehrere Jahre nach 949. Folglich begann Chasdaï's Carriere bei dem Chalifen erst im Anfang der fünfziger Jahre des zehnten Jahrhunderts. So ungefähr stellt es Luzzatto dar. Er ging aber dabei von de Sacy's Uebersetzung der Stelle bei Ibn-Golgol aus, deren Pointe im Original lautet: *מן ג'הה" אל תקרב אלי אמלך עבר אלרחמן אלנאצר*, welche de Sacy (in dessen Description de l'Egypte par Abdallatif p. 496) so wiedergibt: dans la vue de s'attirer la faveur du prince Abderrahmen (Hasdaï ben Bachrout l'Israelite y mettait beaucoup d'ardeur). Die Stelle läßt aber auch einen andern Sinn zu. „In Rücksicht des Nahestehens bei dem Chalifen“, d. h. weil Chasdaï dem Chalifen früher nahestand, war er eifrig, die Uebersetzung zu Stande zu bringen. So faßt sie Gayangos auf (in dessen history of the mahometan dynasties in Spain Appendix p. XXV.): Among those who owing to the esteem, in which they were held by the Khalif, could at any time go to the palace and enter the library, was Hasday ibn Bachrut the Israelite. Es scheint, daß Gayangos einen andern Text des Ibn-Golgol benutzt hat. Nach der de Sacy'schen Auffassung hätte Chasdaï's Stellung bei Hofe erst in Folge der Uebersetzung begonnen und wäre demnach später eingetreten. Nach Gayangos' Auffassung dagegen hätte er schon vor der Uebersetzung eine Stellung eingenommen.

Hätten wir bloß diese einzige Notiz zur Bestimmung des Datums von Chasdaï's Ehrenstellung, so wäre es allerdings zweifelhaft. Allein es giebt vollgültige Beweise, daß Chasdaï bereits zur Zeit der byzantinischen Ge-

sandtschaft bei Hofe angesehen war. Mose Ibn-Esra setzt in seiner Poetik den Anfang der Blüthe der hebräischen Poesie in das Jahr 4700 der Weltaera = 940 und zwar mit dem Mäcenat Chasdaï's (Munk, Notice sur Aboulwalid p. 77, Note 2). Von Mose Ibn-Esra hat Jehuda Alcharisi seine Angaben über die Anfänge der jüdischen Poesie geschöpft (in Tachkemoni Makame XVIII). Folglich muß Chasdaï schon im Jahre 940 ein Hofamt innegehabt haben, um Mäcen sein zu können. Das wird auch von einer andern Seite bestätigt. Von den zwei Repräsentanten der Chasdaï'schen Culturepoche hat der Eine, Dunasch b. Labrat, mit Saadia in Verbindung gestanden und ihm metrische Verje gezeigt. Saadia war aber mit der Einführung des arabischen Metrums in die hebräische Poesie unzufrieden und bezeichnete es als etwas Außergewöhnliches und Verwerfliches. Dieses Alles folgt aus einer Stelle in Dunasch' Kritik gegen Saadia's (השובת הונש על סעדיה) (Mw. Schröter) ומאמר ראש הישיבה בשבחי למשקל. דברי או נפלאו בעיניו ואמר לא נראה כמוהו בישראל. ידענו כי או סר ר' סעדיה וזולתו מכל בני מורה לא היתה להם ידיעה בחבור החרוזה ושקול הפיוט. Nun starb Saadia 942. Folglich hat Dunasch schon um 940 gedichtet und sein Mäcen war Chasdaï. Aus der Polemik der Menahemisten gegen Dunasch scheint hervorzugehen, daß der letzte gar Saadia's Jünger war: הלא ר' סעדיה יש לו כמה שירים — ולא נשקלו במשקל הערכה והיתה בעת ההיא צעיר תלמידו בכל שכל als Dunasch gegen Menahem b. Saruk polemisiert hatte, war er etwa 30 Jahr alt, so fällt die Polemik zwischen Beiden in die vierziger Jahre, und Beide widmeten ihre Schriften Chasdaï, als er bereits Staatsmann war, und nicht ein Jahrzehnt später.

Noch entschiedener spricht Chasdaï selbst dagegen, daß er eist in Folge der Uebersetzung des Dioskorides, also nach 950 sich die Gunst des Chalifen erworben. Wir haben jetzt zwei historische Urkunden an dem Briefe Chasdaï's an den jüdischen Chagan der Chazaren und an dessen Antwort an jenen, deren Echtheit jetzt Niemand bestreitet. Chasdaï sagt nun in seinem Sendschreiben, daß die Gesandtschaften des deutschen Kaisers, des Königs der Slavonier und des byzantinischen Kaisers an den Chalifen von ihm eingeführt wurden, durch ihn die Geschenke überreichten und von seiner Hand Gegen- geschenke empfangen; ומלך אשכנזי ומלך הגבלים שהם אל צקלאב ומלך קסטנטניה. Folglich war er zur Zeit, als die byzantinische Gesandtschaft ankam (949), bereits Staatsmann und ist es nicht erst in Folge derselben durch seine Leistung bei der Uebersetzung des Dioskorides geworden. Ja, nach Ibn-Abhari traf die byzantinische Gesandtschaft bereits im Jahre 334 d. Hegira = 944 — 5 ein (ed. Dozy T. II. p. 229): — וזיהא (פי סנה" 334) וצל אלי קרטבה" רסל מלך אלהום אלאכבר קסטנטין — בכתאב מן מלכהם אלי אלנאצר עד אשר באו שלוחי קסטנטניה. Von den byzantinischen Gesandten erfuhr Chasdaï das faktische Vorhandensein des Chazarenreiches, das er selbst bis dahin halb als Fabel betrachtet hatte: כתשורה וכחב מאל מלכם אל מלכנו ואשאלם על הדבר. Nach Ibn-Abhari (daf. II. p. 234) kam die Gesandtschaft des slavonischen Königs Hunu im Jahre 342 der Hegira = 952 — 53 in Cordova an: 342 קרטבה רסל היניא מלך פי סנה" 342 קרטבה רסל היניא מלך. und auch dabei fungirte Chasdaï. Einige Jahre später begleitete Chasdaï des Chalifen Gesandten Mohammed Ibn-Huffain an den Hof des gallicischen Königs Orduño b. Radmir (Ibn-Abhari daf. p. 237): ופיהא (פי סנה" 345) קדם מחמד בן חסין רסולא כאן מן אלנאצר אלי אלטאע'ה ארדון בן רמיר מלך ג'ליקיה" ומע'ה שב'רוט אליהודי בכתאבה אלי אלנאצר. Aus allen diesen Zeugnissen geht mit Bestimmtheit hervor, daß Chasdaï bereits in den zwei Jahren 940

bis 48 seine Stellung bei Hofe hatte. Wenn Ph. Luzzatto weitläufig nachweist, daß das Eintreffen des Ramirez und seiner Großmutter Toda — von dem Dunasch' Verse sungen, daß Chasdaï es veranlaßt hat — erst in den Jahren 958—59 stattgefunden habe, so spricht eine Quelle bei Almackari dagegen. Diese giebt an, daß Abderrahman schon in den Jahren 933—936 mit Tuta (Toda) und ihrem Sohne oder Enkel Garcia (oder Sancho) zu thun hatte. Die Angabe lautet nach Gayangos' Uebersetzung (a. a. D II. 135): In the year 322 (933) Annasir made an incursion into the mountainous districts (Navarre), whence he marched on Pampluna. Queen Tutah dreading his vengeance, came out to meet him and put herself under his power, upon which Annasir invested her son Garcia with the sovereignty of the land. — In the year 325 (936) hearing that Tutah queen of Banbelunah had infringed the treaty subsisted between the two, Annasir invaded her kingdom, subdued the greater part of it and compelled her to ask peace. In der That, wenn man Dunasch' Verse genau betrachtet, so sagen sie aus, daß Chasdaï Ramiro's Sohn mit Großen und Geistlichen halb als Gefangene nach Cordova gebracht und in Folge dessen auch die Königin Toda oder Tuta dahin durch diplomatische Künste gezogen hat:

— ולורים כבש עשרה מבצרים
 והרבה הזמיר בשית ובשמיר
 והוביל בן דהמיר ושרים וכמרים
 גביר גבור מלך הביאו כהלך
 ומחזיק בפלך לעם הם לו צרים
 ומשך השוטה וקנתו טוטה
 אשר היתה עוטה מלוכה כגברים.

Der Aufenthalt des vertriebenen Königs von Leon, Sancho Ramirez, in Cordova im Jahre 856—59, um sich von seiner Corpulenz heilen zu lassen und den Chalifen um Hilfe anzusuchen, ihn wieder auf den Thron zu setzen (wovon die spanischen Chronisten erzählen), braucht nicht mit dem Factum, wovon Dunasch sang, identisch zu sein.

2) Chasdaï's Lebensende. Ph. Luzzatto setzt dieses annäherungsweise ins Jahr 990 und schließt es daraus, weil der, unmittelbar nach Chasdaï's Tod von einer Partei zum Rabbinen von Cordova erhobene Joseph b. Abitur in Cordova unterliegend, sich zu R' Hai begab, und dieser erst im Jahre 998 Gaon wurde (Notices p. 57). Indessen abgesehen davon, daß b. Abitur, ehe er zu R' Hai kam, sich vorher in andern Ländern und Städten aufgehalten hat, in Bagana¹⁾, wahrscheinlich auch in Afrika und Egypten, so sprechen einige Momente entschieden dafür, daß Chasdaï noch bei Lebenszeit des Chalifen Mahakim, d. h. vor 976 gestorben ist.

a) Als sich nach Chasdaï's Tod (wie Abr. b. D. ausdrücklich bemerkt), wegen des Rabbinats Parteien in Cordova bildeten, die eine an Moses' Sohn Chanoch festhielt, und die andere b. Abitur wünschte und b. Abitur in den Bann gethan wurde, rieth ihm der Chalife, an den er sich gewendet hatte, auszuwandern, und bemerkte ihm, daß, wenn seine Unterthanen eine solche

¹⁾ Die Stadt באגאנה, wovon Abraham b. David spricht: והלך מספרד אל באגאנה lautete arabisch eben so באגאנה, heißt jetzt Bechina nah bei Almeria und war ehemals eine bedeutende Hafenstadt. Vergl. Gayangos l. c. I. 359, Note 122. Es ist also nicht Baëna, wie Zunz aufgestellt hat.

Unzufriedenheit mit ihm zeigten, selbst er auswandern würde: והמלך אמר לו אילו הישמעאלים בועטים בי כאשר עשו לך היהודים הייתי בורח מפניהם. Dieser Chalife war aber sicherlich Alhakim, den der Chronograph vorher genannt hat, daß b. Abitur für ihn die Mischnah (nicht den ganzen Talmud) ins Arabische übersetzt hat: ר' יוסף -ן אביתור פירש כל הששה סדרים בלשון ערבי למלך ישמעאל ששמו אלחכים. Unmöglich konnte es dessen Nachfolger Hisham gewesen sein; denn dieser war bei seinem Regierungsantritt unmündig und blieb unter Vormundschaft bis zum Tode des Wesir's Almanfur Ibn=Abi=Amr. Folglich brach der Streit um das Rabbinat von Cordova noch unter Alhakim aus, und zwar erst nach Chasdai's Tod: ונתחלק הקהל אחר פטירת ר' חסדאי הנשיא הגדול. Wüthin starb Chasdai vor dem Chalifen Alhakim vor 976.

b) Die hohe Stellung Jakob Ibn=Gau's, des Hauptanhängers von b. Abitur, fällt innerhalb des Wesirats des Almanfur, der ihn dazu erhob. Almanfur war Wesir von 976—1002. Ibn=Gau fungirte als Oberhaupt der spanisch-jüdischen Gemeinden mehrere Jahre (wie Abr. b. D. bemerkt) ein Jahr mit Glanz, ein Jahr im Kerker und noch einige Jahre, vom Chalifen Hisham befreit, ohne Glanz: וזה המלך השאם להוציא ולהשיבו לגדולתו ונעשה לו כן אבל לא שב. Man geht wohl nicht fehl, wenn man Ibn=Gau's Funktion zehn Jahre giebt, 990—1000. Sobald er zu Macht gekommen war, setzte er Chanoch ab und rief b. Abitur aus dem Exil zurück, also um 990. Dieser war aber schon von Reisen so müde gemacht und so verjöhlich gestimmt, daß er anstatt zurückzukehren, einen derben Brief an die Cordovaner Gemeinde erließ und sie ermahnte, seinen Gegner Chanoch zu respektiren. Sein Streit mit Chanoch fällt also vor 990, und damals hatte er schon viele Jahre im Exil zugebracht. Folglich muß Chasdai lange vor 990 gestorben sein.

II.

Durch Ermittlung von Chasdai's Blüthezeit läßt sich auch die Zeit der vier Gefangenen, welche in der jüdischen Geschichte Epoche machend sind, chronologisch genau fixiren. Denn trotz der gebiegenen Untersuchungen Rapoport's und Lebrecht's ist dieser Punkt noch immer nicht genug erhellt. Abr. b. David setzt das Faktum zur Zeit Scherira's um ה"ש"ן = 990 (so die alten Ausgaben). Die Lesart Jacuto's ed. Filipowski dagegen ה"ש"ג = 943, ist wahrscheinlich eine Corruptel; denn 943 hat Scherira noch nicht fungirt. Gewiß ist nur so viel, daß die Befangennahme dieser Viermänner zur Zeit Chasdai's stattgefunden hat; denn einer derselben, R' Mose b. Chanoch, war noch zu Chasdai's Zeit in Cordova, da dessen Sohn auch von diesem Staatsmann gestützt wurde, also um 940—70. Wir können diese Zeit noch mehr einschränken. Das Faktum muß nämlich noch während Annasir's Regierung vorgefallen sein; denn der Admiral, der sie zu Gefangenen gemacht und R' Mose nach Cordova gebracht hat, war von demselben Chalifen ausgesandt (nach Abr. b. D.). יצא ממדינת קורטבא שלישי כמנהג על ציים שמו בן רמאח' (I רמאחין) שלחו בלך ישמעאל בספרד ושמו עבד אלרחמן אלנאצר — ימצא אנה ובה ארבעה חכמים גדולים — וכבש בן רמאחין האניה ואסר את החכמים. Auch Saadia Ibn=Danan hat die Lesart רמאחין (Chemdah Genusah p. 28). Diese Angabe ist durch Ibn=Khalidum bestätigt von Gayangos l. c. Appendix X. p. XXXV.): The commander in chief of the naval forces of Andalus (under Abdarrahan Annasir, was a certain Ibn-Romanis. Da nun dieser Chalife 961 starb, so fällt das Faktum um 940—961.

Man kann aber dieses Datum noch näher fixiren. R' Mose's Sohn, Chanoch, war während der Gefangenschaft noch ein Knabe: והנך בנו קטן נער. Nun starb dieser als Greis October 1014. Nehmen wir an, er sei 70 Jahr alt geworden, so ist er um 944 geboren. Um 961 war er also 17 Jahr alt und konnte nicht נער genannt werden. Man muß also das Datum auf 948—955 beschränken. Die Angabe, daß Chanoch zur Zeit der Gefangenschaft noch jung war, ist um so gewichtiger, als sie sicherlich von Samuel Nagid stammt, der dessen Jünger war und die Vorfälle bei der Gefangenschaft aus dessen Munde vernommen hat. So dürfte die Angabe des Rodriguez de Castro, daß das erste Lehrhaus in Cordova von R' Mose im Jahre 948 gegründet wurde, nicht so sehr aus der Luft gegriffen sein: La primera academia se fundó en la ciudad de Cordova en el año del mundo 4768 de Cristo 948 por R' Moseh (Bibliotheca española T. I. p. 2 b).

Eine andere Betrachtung dürfte das gefundene Datum bestätigen. Es ist kein Zweifel, daß die bedeutenden Talmudisten — ארבעה חכמים גדולים — von denen drei bedeutende Lehrhäuser in Cordova, in Kairuan und in Rahira gegründet haben, durchaus Babylonier waren. Es spricht einmal dafür, daß der Zweck ihrer Reise להבנות כלה war, d. h. (wie es Lebrecht ganz richtig erklärt hat) zur Sinnnahme und Unterstüzung für das Lehrhaus. Unter כלה oder Lehrhaus נאט' ἐξοχὴν ist aber nur das pumbaditanische oder suranische zu verstehen. Die vier Männer waren noch jung; denn nur R' Mose war verheirathet, hatte aber seine junge Frau und seinen jungen Sohn mitgenommen. Dann konnten nur Babylonier so tiefe talmudische Gelehrsamkeit besitzen, daß sie die Rabbinen in Cordova beschämen und die Lehrer für die europäischen und afrikanischen Gemeinden werden konnten. Außerhalb Babyloniens war damals das Talmudstudium ein sehr oberflächliches, Palästina mit eingeschlossen. Das fühlte auch Rapoport (Biographie des Chananel Note 2). Nur meinte er, in Italien, das mit Palästina in Zusammenhang gestanden, sei ein gründlicheres Talmudstudium vorhanden gewesen. Aber die Beweise, die er dafür herangebracht, sprechen nur für das zwölfte, aber keinesweges für das zehnte Jahrhundert. R' Hai Gaon macht sich noch im elften Jahrhundert über die jüdischen Gelehrten Italiens lustig (Temim Deim Nr. 119): וכל השנושים שהכמים הבאים: כרומי משבשן אהבם (dessen Responsum in טעם וקנים p. 55, 56). Gegen Ende des elften Jahrhunderts konnte Nathan Romi, der Verf. des Aruch, nicht von italienischen Talmudisten lernen, sondern mußte nach der Provence wandern und R' Chavanel copiren. Die ersten talmudischen Autoritäten in Europa waren der genannte Joseph b. Abitur, Jünger R' Mose's, R' Leontin und dessen Jünger R' Gerschom. Wenn Sabbatai Donnolo einige Talmudkundige seiner Vaterstadt Oria nennt, so waren sie sicherlich keine Autoritäten. Im zehnten und elften Jahrhundert berufen sich sämtliche Kundige auf „die Weisen Babels“, und kein Einziger auf die חכמי אישליא. Auch sagt Abraham b. Daud in seinem Bericht über die Geschichte der vier Gefangenen weder daß sie aus Bari, noch daß sie aus ספסותין oder סכסותין waren, sondern „sie wollten gerade zur Zeit der Gefangennehmung von Bari nach ספסותין reisen: ארבעה חכמים היו הולכים מכוונה בארי לכדונה נקראת ספסותין. Wir müssen also dabei bleiben, daß die vier Talmudisten Babylonier waren, Glieder der Hochschule Pumbadita's oder Sura's.

Ist dem so, so dürfte sich der vierte¹⁾ dieser Talmudisten, von dem die

¹⁾ [Vergl. Revue des Et. j. VII 199 (S.).]

Hauptquelle sagt ויהי ראשון יודע שמו, finden lassen. Es ist vielleicht Nathan der Babylonier נהן בר יצחק הכהן הבבלי. Aus der Filipow'skischen Edition des Jochasin erfahren wir, daß Nathan Babli in Narbonne lebte und ein talmudisches Lexicon verfaßte unter dem Titel: Aruch (p. 174b): ובערוך: ויצחק הכהן הבבלי מנרבונה בערך שגשג. Allerdings kommt dieser Passus auch im Aruch des Nathan Romi vor; aber dieser konnte doch nicht der Babylonier aus Narbonne genannt werden. Die Identität dieses Nathan Babli mit jenem, von dem S. Schulam mehrere historische Stücke über die babylonischen Lehrhäuser, über den Exilarchen Akba, seinen Streit und seine Verbannung, über Saadia und seinen Streit mit David b. Sakkai, über die Ernennung des Exilarchen, über die Einnahmen desselben und der Lehrhäuser, kurz über das jüdisch-babylonische Leben mitgetheilt hat, drängt sich von selbst auf. Aus der Fassung dieser Mittheilung geht sogar hervor, daß Nathan, obwohl aus Babylonien, nicht daselbst geschrieben hat: ואשר אמר ר' נהן הכהן בר יצחק הכהן כהן שראה בבבל על ראש גלית עוקבא ואמר ר' נהן שראה: und weiter: ונחן של דוד בן זכאי. Nathan stammte also aus Babylonien, wohnte aber und lehrte nicht daselbst. Aus seiner Schrift hat sicherlich S. Schulam, der erste Herausgeber des Jacuto'schen Jochasin die historischen Stücke entnommen. Sonst wüßte man nicht, woher er sie genommen, da Nathan schwerlich eine fortlaufende Geschichte des Exilarchats und Gaonats geschrieben hat, sondern nur bei dem einen und dem andern talmudischen Artikel gelegentlich manches Historische tradirt haben mag.

Aus den erhaltenen historischen Stücken kann man auch entnehmen, zu welcher Zeit Nathan Babli seine Heimath verlassen hat. Er erzählt von dem Tode Saadia's, und daß nach ihm sein Gegengaon R' Joseph b. Jakob fungirt hat: ואחר פטירתו של ר' סעדיה נהג ר' יוסף בן יעקב שיבתו בסוריה: also 942. Nathan weiß noch, daß nach Kohan Zedek's Tod in Pumbadita zuerst Zemach b. Rafnai, und dann Kaleb (Aron) Ibn-Sargadu fungirt haben: — ואחר פטירת כהן צדק נהג אחריו צמח בר כפנאי יב' חדשים (?) ונפטר ומלך אחריו (?) כלב בן יוסף הנקרא כלב בן שראגור. Der letzte trat (nach Scherira) sein Amt an 1251 Sel. = 940. Von der Verkümmernng der suranischen Hochschule, welche so weit ging, daß Joseph b. Jakob Sura verlassen und sich in Bafra niederlassen mußte, weiß Nathan noch nicht, was Scherira erzählt: ואחריה ר' יוסף (בר יעקב) במחסיא ואידלולת מלחיה לזמרי ולא הוה ליה פתחון פה אפילו כהדי ר' אהרון גאון ושבעה למחסיא ולבבל כולה ואזיל יתיב במדינת בצרה ושכיב ההם. Kurz, Nathan weiß noch nicht, daß die suranische Hochschule sich vollständig aufgelöst hat: ועד השתא ליכא במחסיא מתיבתא (Scherira): in seinem Berichte existirt sie noch. Er muß also Babylonien verlassen haben, als noch R' Joseph, der letzte Gaon von Sura, fungirte, d. h. nach 942. Daß Nathan ein Suraner war, geht eben so gewiß aus seinen historischen Stücken hervor, wie aus Scherira's, daß der Verf. selbst ein Pumbaditaner war. Wie Scherira für Pumbadita, so nimmt Nathan Babli Partei für Sura. Fragen wir uns, zu welchem Zwecke hat Nathan der Babylonier Babel, d. h. Sura verlassen? So ist die Antwort להכנסת כלה, d. h. er und seine Gefährten: R' Mose, der Begründer des Talmudstudiums in Spanien, R' Chuschiel in Kairuan und R' Schemarjah, der nach Misr verkauft wurde, wollten Gelder sammeln für die verarmte Hochschule von Sura, weil Pumbadita alle Einnahmen absorbirte. Gerade der letzte Gaon von Sura. „der nicht einmal R' Aron, dem Gaon von Pumbadita, Stand halten konnte“ (wie Scherira ironisch bemerkt), hat diese vier Glieder seiner verarmten Hochschule als Sendboten nach Europa und Afrika ausgesandt,

um den Gemeinden die elende Lage Sura's zu schildern und sie zu bewegen, ihre Beiträge nicht Pumbadita, sondern Sura zufließen zu lassen. Weil aber die vier Sendboten, wozu auch Nathan gehörte, in Gefangenschaft geriethen, kam Sura in die Lage, sich selbst auflösen zu müssen. Das ist ein bündiger Pragmatismus. In Spanien, wo man Geschichte sammelte, erfuhr man nach und nach, daß R' Chuschiel sich in Kairuan und R' Schemaria in Misr befindet; von dem vierten, der wahrscheinlich nach Narbonne, nach einem christlichen Lande verschlagen worden war, erfuhr man nichts. R' Nathan war für die Spanier verschollen, während er in Narbonne lehrte und dort ein Lehrhaus gründete, von dem die Späteren sagten: *גדוניה היא עיר קדומה וממנה חצא תורה לכל הארצות* (Benjamin Tudela p. 2). Kommen wir auf das Hauptthema zurück: Wenn R' Nathan zu den vier Gefangenen gehörte, so ist er ausgewandert nach 942, d. h. um 945. Und wenn wir das Moment berücksichtigen, daß Chanoch bei der Gefangenschaft noch jung war, so kann man die Zeit derselben 948—50 ansetzen. — Die zersprengten Glieder Sura's gründeten also Lehrhäuser in Cordova, Kairuan, Misr und Narbonne und bildeten neue Brennpunkte für das Talmudstudium. Die Talmud-Exemplare von Sura ließ Chasdaï für Spanien aufkaufen, wie Dunasch sang: *ולבני התורה ישועה וגם אורה והונו אל סורא* וישלח בספרים (nach Munk's Uebersetzung Archives israélites 1848 p. 326 Note). Mais Hasdaï — parvint à se procurer tout ce qu'il désirait en fait de livres des juifs de l'Orient. — War Nathan der Babylonier in Narbonne, so war R' Jehuda oder Leontin sein Jünger, und dieser wieder Lehrer R' Gerschom's. Daher die tiefe Talmudkenntniß Gerschom's aus Tradition von einem Babylonier.

22.

Die Judenverfolgung unter dem deutschen Kaiser Heinrich II. und der Better der deutschen Gemeinden Simon b. Jsaak.

Die Bußlieder (Selichot) des R' Gerschom b. Jehuda, der Autorität der deutschen Judenheit, klagen über harte Verfolgung und Taufzwang zu seiner Zeit: *סגולתך דוחק צורך הצר סכרה להמיר באליל נוצר — יה זכור למכים וגמרטים ועליך כל היום נשחטים. — בקום עלינו בעלי מארה בהוסדם יחד עצה נבערה גזורים עלי דורי ואדון מלקראות — דברו להבנות ואיתו להלאות. האומרים אין לקבל אלה. השתחוות לפניו לפלה ולבלתי הקדיש המרבה לסלה*. Sein Zeitgenosse¹⁾ und Mitrabbiner Simon b.

¹⁾ Die Zeitgenossenschaft von R' Gerschom und Simon b. Jsaak, welche bisher nicht für sicher gehalten wurde, ist aus einer Notiz bestätigt. Ephraim von Bonn (1200) theilt in einem Nachsor-Commentar mit (Dukes Orient Litbl. Jahrg. 1844 col. 232), der Erstere habe dem Letztern vorgehalten, er habe eine Midraschstelle übersehen: *ר' גרשום הקשה לר' שמעון והלא פסוק או הנחל לקרא ופסוק הקורא למו הים וישפכם נדרש בבראשית רבה על דור אנוש ואין יסדתם אתה על דור המבול. Diese Ausstellung bezieht sich auf das Pijut zum 7. Pessachtag (deutsch. Ritus: אמרו לאלהים אדירים); in demselben werden allerdings die citirten Verse auf die Sündfluth angewendet: *שטופי זעם נשכתי רגל ההפך עליהם בלהות לגלגל כהנחל לקרא בשם אליל לרגל מרום קרא למו הים וארכת השמים פחה בעים*. Dieses Pijut trägt das Afrostichon: Simon ben Jsaak. Derselbe war demnach nicht bloß Zeitgenosse von R' Gerschom, sondern verkehrte persönlich mit ihm. Zwei Pijutstücke (Ofan für das Zwischenfest des Pessach und Kerobot für das Wochen-*